

Was gibt es auf dem Fahrradmarkt ...

Transport

Hinterradtaschen gibt es in büro- und citytauglichem Design. Darin lassen sich Dokumente, Mappen und Laptops sicher verstauen. Einige Hersteller bieten wasserdichte Taschen, andere wasserabweisende Taschen mit Regenüberzug. Die Befestigung sollte zum Aufklicken an den Gepäckträger sein. Bei vielen Modellen ist die Befestigung mit einem Reißverschluss verschließbar.



Fotorecht: Andersen Shopper Manufaktur

Bekleidung

Dass man auch trockenen Fußes in die Arbeit kommt sind Regenüberschuhe die perfekte Ergänzung zur Regenhose. Sie werden einfach über normale Straßenschuhe drübergezogen, und sollten sich gut verstellen und anpassen lassen.

Kindertransport

Zwei Kinder mit dem Fahrrad mitnehmen geht problemlos mit einem Kinderfahrradanhängen. Sicher und leicht lassen sich Kinder und Gepäck oder Einkäufe transportieren. Mit dem Einbau einer Babyschale können auch schon die Kleinsten mitkommen. Kinderfahrradanhängen gibt es aber auch für ein Kind.

Wenn die Kinder schon größer sind eignen sich Trailerbikes für eine sichere Mitfahrt der Kinder, sowohl in der Stadt bei viel Verkehr als auch auf längeren Touren. Wenn die Kinder müde werden, können sie einfach aufhören zu treten.



Fotorecht: Roland Werk GmbH

Einkaufen

Neben dem altbewährten Fahrradkorb gibt es weitere zahlreiche Möglichkeiten, die den Einkauf mit dem Fahrrad erleichtern.

Shopper:

damit lässt sich auch der Wocheneinkauf erledigen.

Lastenanhängen:

Es gibt verschiedene Modelle von Lastenanhängern. Von Tourenanhängern, die besonders für längere Radtouren geeignet sind bis zu Lastenanhängern zum Transport von schwerem Gepäck. Damit lassen sich auch mal zwei Bierkisten für die Party nach Hause bringen.



Fotorecht: Roland Werk GmbH

Licht

Nabendynamos (der Dynamo befindet sich in der Nabe des Vorderrads) sind besonders leichtgängig und funktionieren auch bei Nässe und Schmutz. Bei der Anschaffung eines Fahrrades also am besten eines mit Nabendynamo verlangen, da die Nachrüstung etwas komplizierter ist. Das Licht sollte mit Standlichtfunktion ausgestattet sein, sodass Sie auch beim Stehenbleiben an einer Kreuzung für alle sichtbar bleiben.

Quellen:

*) Statistik Austria 12/2011
Bundesministerium für Verkehr, Innovationen und Technologie
VCÖ - Mobilität mit Zukunft
Umweltbundesamt
Lebensministerium
Klima:aktiv
www.marktcheck.at
Land Tirol

Schritt 4:

Mobilität um jeden Preis?

Die Treibstoffpreise klettern in astronomische Höhen, die Erdölreserven werden knapp, die Nutzung von fossilen Energien hat negative Auswirkungen auf die Umwelt und macht unser Land abhängig von krisenanfälligen Förderländern. Damit Mobilität nicht zum Luxus wird, den sich Mensch und Umwelt nicht mehr leisten können, sollten wir damit beginnen, unser persönliches Mobilitätsverhalten umzustellen.

Darum haben wir für Sie nicht nur trockene Informationen sondern auch ganz konkrete Tipps und Tricks zusammengestellt, wie Sie möglichst kostengünstig und umweltschonend von A nach B kommen und wie Sie selbst beim Autofahren Energie sparen können. Energiesparen zahlt sich aus – egal ob zu Hause oder unterwegs!

Energie und CO₂ Emissionen der Verkehrsmittel im Personenverkehr

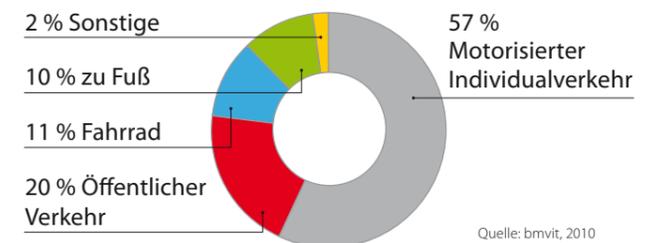
Egal ob mit dem Auto zur Arbeit oder mit dem Flugzeug in den Urlaub – der Verkehr ist für einen großen Teil der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Folgende Grafik veranschaulicht, in welchen Bereichen Maßnahmen hinsichtlich CO₂ Einsparung und Energieeinsparung gesetzt werden müssen. Im Auto- und Flugverkehr könnten durch einen Technologie-Switch und der Steigerung der Energieeffizienz Einsparungen erzielt werden.

Eine Verlagerung auf umweltfreundliche öffentliche Verkehrsmittel und auf Rad- und Fußgängerverkehr gilt es umzusetzen.

Umstrittener Mobilmacher Nummer 1: Das Auto

Trotz extrem hoher Spritpreise ist das Auto nach wie vor das Hauptverkehrsmittel Nummer 1 der Österreicher und Österreicherinnen. Mehr als die Hälfte der Wege im Alltag werden mit dem Auto zurückgelegt. Dies entspricht in etwa 73 Mrd. Personenkilometer motorisierter Individualverkehr im Jahr in Österreich. Zum Stichtag 31.12.2011 waren in Österreich 4,5 Millionen Personenkraftwagen angemeldet. Für unser Bundesland Tirol bedeutet das einen Motorisierungsgrad von 505 PKW je 1000 Einwohner.

Hauptverkehrsmittel im Alltag in Österreich (2007)



Quelle: bmvit, 2010

Personenkilometer: Dabei handelt es sich um eine allgemeine Maßeinheit für die zu erbringende Transportleistung von Personen, unabhängig davon, zu welchem Zweck und auf welche Art die Ortsveränderung erfolgt.

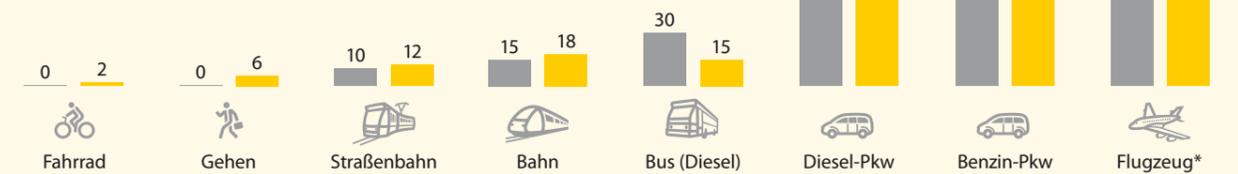
Ökobilanz der Verkehrsmittel

(Mengen pro Person)

■ CO₂-Ausstoß (g/km)
■ Energieverbrauch (kWh/100 Pkm)

* Die negative Klimawirkung der Emissionen des Flugverkehrs ist um das 2,7-Fache höher als am Boden, da sie in großer Höhe ausgestoßen werden.

Quelle: klimaaktiv, Lebensministerium, www.marktcheck.at, 2008



Illustrationen: iStockphoto.com

Umweltbewusst unterwegs – auch mit dem Auto

Gerade im ländlichen Raum ist das Auto für die Mobilität vieler Menschen unverzichtbar. Doch auch für Autofahrer gibt es Tipps und Tricks, wie Spritverbrauch und Schadstoffausstoß möglichst gering bleiben.

Umweltbewusstsein und Energieeffizienz beginnt bereits beim Autokauf. Achten Sie beim Autokauf auf den Verbrauch! Weniger Spritverbrauch schont die Umwelt und ihre Geldbörse! Überlegen Sie ob für Sie auch Hybrid- oder Elektrofahrzeuge in Frage kommen.

Hybridfahrzeuge

Ein Hybridfahrzeug zeichnet sich dadurch aus, dass es einen konventionellen Verbrennungs- und einen separaten Elektromotor hat. Abhängig von der Fahrsituation kommt der Elektro- oder der Verbrennungsmotor zum Einsatz. Der Elektroantrieb funktioniert mittels Batterie. Diese wird über einen vom Verbrennungsmotor angetriebenen Generator geladen. Automatisch kann vom Elektro- auf den Verbrennungsantrieb geschaltet werden. Die Bremsenergie geht nicht verloren sondern wird zum Laden des Akkumulators verwendet.

Wussten Sie: Auf Tirols Straßen sind etwa 450 Hybridfahrzeuge unterwegs.¹

Sprit-Spar-Tipps

Durch bewusstes Fahren und Einhaltung folgender Sprit-Spar-Tipps kann der Sprit-Verbrauch um 5 bis 15 Prozent reduziert werden:

Gleich losfahren - Motor nicht im Stand warmlaufen lassen, sondern gleich losfahren.

Frühzeitig schalten - je höher die Drehzahl ist, desto höher der Spritverbrauch. Im Stadtverkehr spätestens bei 2000 U/min in den nächsten Gang schalten.

Reifendruck kontrollieren - Hoher Reifendruck verringert den Verbrauch.

Unnötige Lasten und Dachträger vermeiden - Gepäckträger am Dach und schwere Lasten erhöhen den Verbrauch. Daher am Ende der Fahrt alles ausladen und Dachträger runter!

Stromverbraucher überlegt verwenden - Zusätzlicher Stromverbrauch belastet die Lichtmaschine und erhöht den Spritverbrauch. Klimaanlage und Heckscheibenheizung nur bei Bedarf einschalten.

Kurzstrecken vermeiden - Überlegen Sie für welche Wege Sie wirklich das Auto benötigen. Oft sind Sie zu Fuß, mit dem Rad oder den Öffis günstiger und nerschonender unterwegs.



Illustration: iStockphoto.com

Elektrofahrzeuge

Elektroautos werden mit einem Elektromotor betrieben. Besonders für den Einsatz in Städten bzw. auf Kurz- und Mittelstrecken eignen sich Elektrofahrzeuge. Die Kosten für die Fortbewegung in einem Elektroauto sind gegenüber einem herkömmlichen PKW sehr gering. Auf 100 km benötigt ein Elektroauto durchschnittlich zwischen 15 und 20 kWh. Mit einem Strompreis von etwa 17ct/kWh kosten 100 km Elektroautofahrten etwa 3 Euro. Dem gegenüber stehen allerdings derzeit noch die wesentlich höheren Anschaffungskosten eines Elektroautos.

Wussten Sie: Auf Tirols Straßen sind etwa 36 Elektrofahrzeuge unterwegs.¹

Fahrgemeinschaften

Bilden sie mit Kollegen oder Bekannten Fahrgemeinschaften. Das erleichtert auch die tägliche Parkplatzsuche. Nutzen Sie Fahrgemeinschaftsbörsen im Internet. www.compano-tirol.at

Carsharing

Bietet die Möglichkeit auf ein eigenes Auto zu verzichten, bei Bedarf kann jedoch trotzdem ein Fahrzeug genutzt werden. In allen Landeshauptstädten Österreichs sowie einigen weiteren Gemeinden gibt es die Möglichkeit zur gemeinsamen Autonutzung. www.carsharing.at



Die Geschwindigkeit macht den Unterschied

Bei 100 km/h statt 130 km/h...

sparen Sie 21 % Treibstoff bzw. CO₂ verursachen Sie 33 % weniger Stickoxid Emissionen verursachen Sie 24 % weniger Partikelemissionen verursachen Sie 41 % weniger Lärm verkürzen um 41 % ihren Bremsweg verringern um 41 % ihre Aufprallenergie

Quelle: klimaaktiv, Lebensministerium, 2008

TIPP



Schwungvoll und umweltfreundlich – mit und ohne Muskelkraft

Ganz ehrlich: muss es wirklich immer das Auto sein? Für die meisten Strecken gibt es auch umweltfreundliche Wege, Ihr Ziel zu erreichen. Darum wollen wir Ihnen neben Tipps zum Rad fahren und zum Öffentlichen Verkehr auch eine Art des gesunden und trotzdem „bequemen“ Radfahrens vorstellen.

Rad fahren

Gesund - schadstofffrei - keine Parkplatzsuche

Achten Sie bereits beim Radkauf auf gute, solide Ausstattung, vor allem bei Bremsen und Schaltung. Gute Sichtbarkeit durch ein verlässlich funktionierendes Licht ist besonders wichtig.

Frühjahrs-Check nicht vergessen! Ketten ölen, Reifendruck überprüfen, Licht und Bremsen kontrollieren und losstarten.

Sicherheitsabstand nach rechts - Direkt am rechten Rand zu fahren bedeutet für RadfahrerInnen ein Sicherheitsrisiko, es lädt AutofahrerInnen ein, knapp zu überholen. Deshalb halten Sie mindestens 0,5 - 1 m Abstand zum rechten Fahrbahnrand. Selbstbewusst fahren!

Richtig einordnen - Ordnen Sie sich nicht zwischen zwei Spuren ein. Geben Sie durch richtiges Einordnen klar zu erkennen wohin Sie fahren wollen.



Fotorecht: Roland Weik GmbH

Pedelec

„Pedelec“ – Abkürzung für „Pedal Electric Cycle“. Im Unterschied zu E-Bikes (Elektrofahrrädern) unterstützen Pedelecs die Muskelkraft der RadfahrerInnen beim Treten und sorgen für mehr Schwung und weniger Anstrengung. Die Elektrounterstützung passt sich automatisch an die persönliche Trittkraft an. Ein Pedelec verhilft somit zu strammen Wadeln und beugt Bewegungsmangel vor.

Die maximale Geschwindigkeit, bis zu der ein Pedelec eine fahrende Person unterstützen darf, ist in Österreich und der EU auf 25 km/h begrenzt.



Öffentlicher Verkehr

Bequem - stressfrei - keine Parkplatzsuche Fahrzeit kann für nützliche Tätigkeiten genutzt werden

Neben der täglichen Fahrt zur Arbeit sind Öffentliche Verkehrsmittel auch für Freizeit, Einkauf und Urlaub attraktiv.

www.vvt.at | www.oebb.at | www.ivb.at

Wie komme ich wann an mein Ziel? Fahrplanauskünfte im Internet zeigen Ihnen jederzeit verlässlich Ihren Weg zum Ziel. Auskunft bekommen Sie aber auch bei den Verkehrsverbänden der Bundesländer, den ÖBB und den anderen Verkehrsunternehmen.

Apps für unterwegs - Auch wenn Sie unterwegs sind können Sie Ihre Busverbindung mittels App leicht finden. Auch Tickets können so gelöst werden.

Fahrradmitnahme - Einige Verkehrsunternehmen ermöglichen die Mitnahme von Fahrrädern. Fragen Sie bei Ihrem Verkehrsunternehmen nach. Bei den ÖBB sind die Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder im Fahrplan verzeichnet.

Fotorecht: ÖBB

